



Ein Maler in Leipzig

2009
fineARTconnection

Rolf Rehme



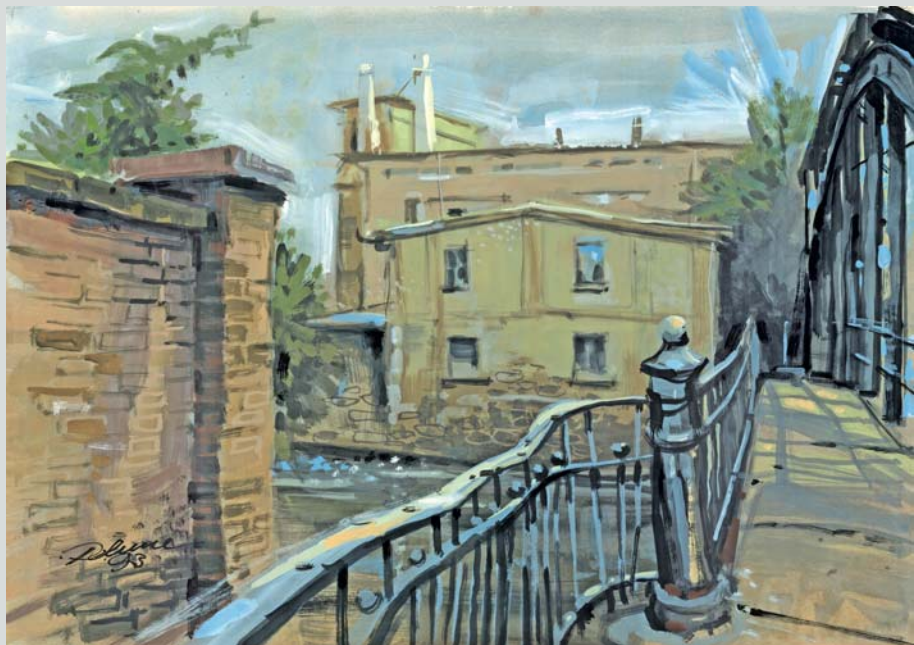
Ralf Rehme - Alte Messe
Aquarell - 2004 - 42 x 56 cm

www.fineartprojekte.de



Ralf Rehme · Barfußgässchen
Aquarell · 2004 · 42 x 56 cm

www.fineart-projekte.de



Ralf Rehme - Villa Karl Heine
Tempera - 1993 - 42 x 60 cm

www.fineart-projekte.de



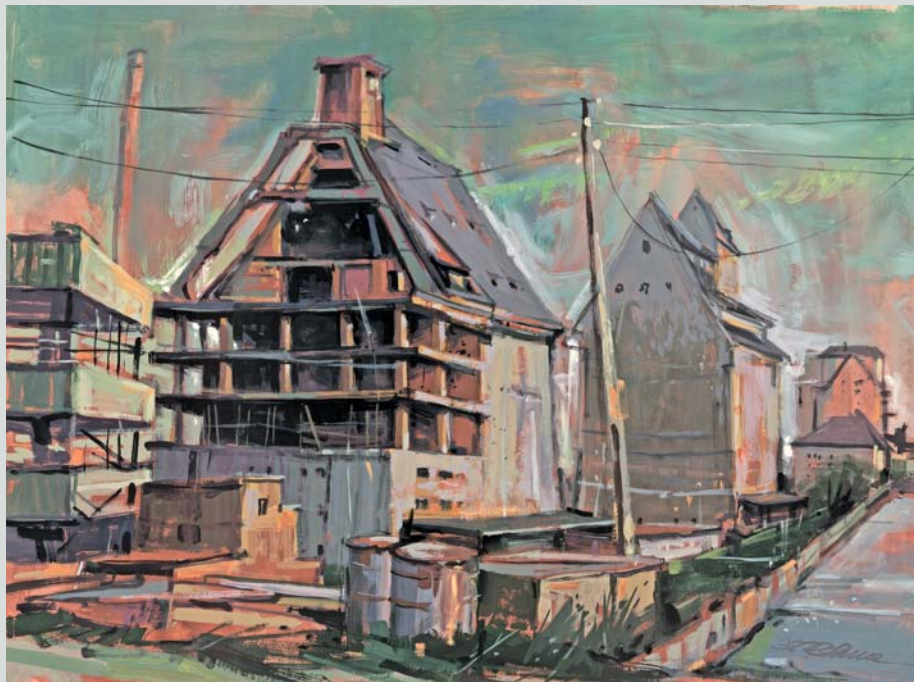
Ralf Rehme · Aurelienbrücke, - Philippuskirche
Tempera · 1994 · 42 x 60 cm

www.fineartprojekte.de



Ralf Rehme · Fockeberg - Leipzig City
Tempera · 2007 · 50 x 70 cm

www.fineartprojekte.de



Ralf Rehme · Leipziger Hofen
Tempera · 1998 · 50 x 68 cm

www.fineartprojekte.de

Rolf Rehme

1931	Am 12. Juni in Freiberg Sachsen geboren
1931 - 1946	Volksschule und Gymnasium, Freiberg
1946 - 1949	Lahre als Gebrauchsgrafiker in Freiberg sowie Privatunterricht im Zeichnen und Malen in Freiberg und Dresden bei Horst Morgenstern, bei Georg Kühn und Helmut Rudolph-Freiberg
	Großklasse Deutsche Einheitschule Dresden
1949 - 1955	Anstellung als Gebrauchsgrafiker Weiterbildung im Altzeichnen, Kunstgeschichte, Zeichnen sowie Schulungen und Künstlerseminar
1952 - 1990	Anerkennung als Künstler und Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands (VBK-DDR) – Teilnahme an den Leipziger Bezirkskunstausstellungen und an den zentralen Kunstausstellungen in Dresden
1955	Frischschaffend tätig als Gebrauchsgrafiker: Ausstellungen- und Messagerstellung, Exponatwerbung und Druckgrafik und als Maler und Grafiker
1990 - 1997	Mitglied des Bundes Deutscher Grafik-Designer
Seit 1991	Ausschließlich tätig in der Malerei und freien Grafik
Seit 1997	Mitglied im Bund Bildender Künstler Leipzig (BBKL)
	– Beteiligung an zahlreichen Sonderausstellungen – Personalausstellungen



Ein Maler in Leipzig – zu den Arbeiten von Rolf Rehme

„Mein Leipzig lob ich mir – Es ist ein Klein Paris und bildet seine Leute!“
Diese Worte des jungen Goethe, gerade der biedereren Alltagslichkeit seiner Heimatstadt Frankfurt entnommen, haben bis heute nichts von ihrer Gültigkeit eingebüßt.
Leipzig hat seinen Status als Metropole durch mancherlei Wechselläufe der Geschichte erfolgreich verteidigen können, obwohl es nicht weiter davorsteht als die einstige Stadt. Sie ist ursprüngliches Werk der Leipziger Leibe, zöhen und überaus unkonventioneller Menschenschlagen, der es immer verstanden hat, etwas drus zu machen. Eine Stadt bildet dabei nur die bauliche Hülle für diese gescheiterten Treiben, sie verwandelt sich in ihren Aufgaben, Vorhaben, Tühen und Begrenzlichkeiten. Nichts wurde gebauert für die Ewigkeit und nichts ist beständiger als der Wandel – denn alle, was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht. Leipzig ist stolz auf seine ebenso schönen wie zweifelhaften Bauten. Doch wird der Leipziger nicht sentimental, wenn es heißt, sich von etwas zu trennen. Auch wenn die Vielfalt ganz in der Höhe eine handliche Träne rollt: Er will nicht Abschied, er will etwas Neues!

Rolf Rehme hat versucht, das Fluss dieser Stadt und ihres Wandels einzufangen, mit Tempera und der so veränglich wirkenden Technik des Aquarells, die keine scharfen Konturen kennt, wie die Vergangenhait und Gegenwart in die Zukunft zu fließen lassen. Auf der Suche nach einem Platz im einzigen Europa und in einer globalisierten Welt hat der Wandlungsprozess längst alle Dimensionen normaler menschlicher Vorfälligkeitstiefe gequert. Wir sprich heute noch von Leipzig als Stadt der Wandel! Die Zeit des Nachdenkens kommt später – wenn das Wichtigste vergessen ist. Rolf Rehme stellt sich mit seinen Bildern diesen Vergessen entgegen. Er moht gegen den Lauf der Zeit, für die Frage: die noch uns kommen werden. Dann sind es alle anderen, die von den schmerzhaften Lücken des Krieges zugehen, von Landschaften, die mit dem vorwagenden System untergehen und von alten Ansichten, die in der Geschichte verloren sind.

Ebenmäßig und geschlossen präsentiert sich die Stadt von Ferne dem Beobachter, ordentlich und gesichert im Bestand; zeigt sich die Dachschaft, und ein paar sparsam gesetzte Akzente vermehren die Dome von Welt, aber der bläuliche Himmel freundschaftlich lächelt. Was, ist der rote Glanz der Felle gegen das Felsrot des Billboards. Das Bewusstsein des eigenen Werts, der Akzente wahren

Hinweise bedarf. Die Divo weiß um ihre Aura des Geheimnisvollen, mit der sie je jeden verzaubert und sie kann warten, bis man sich ihr nähert.
Die Luft eine große Vergangenheit in der Alten Messe, die fährissim im Vorübergehen leuchtet, schon unscharf in ihren Umrisen, aber noch immer mit goldglänzender Spitze als Unterfangen einer einst unverbrüchlichen Freundschaft, von der nur leere Hallen und drückende Probleme geblieben sind. Ein abgelegenes Jewel, das neuen Glanz benötigt – aber länger nicht das einzige in der großen Schmuckschultze, und viel zu schade zum billigen Veramachen.

Der Grund das schottigen Barfüßerschen erspricht die Sonne, glöhnt man sich eine Stunde beschaulicher Ruhe in der tosenden Stadt. Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein. Die Dimensionen schrumpfen unter dem Sonnenschein, und väldstimmiges Stimmgerweck die Luft auf den Seiten, ein kleines Abenteuer inbegriffen. Eine mal es sich verhält, ist man dem Charme der alten Divo erlöset, und nach wird aus dem Meinen Rendite von die große Liebe.
Wenn auch das alte Herz heute wieder schneller schlägt, die wunderbare Patina bewahrt Gediegenheit bleibt erhalten. Vertrauen entsteht durch Brautridigkeit, und das Leben hinterhält dabei seine Spuren wie am Geländer der Brücke und der Villa, die einst Heinrich Karl Haines war. Es sind Gefühle, die er geworden sind in unserer hektischen und sterilen Zeit, in der alles neu und frisch aussuchen muss. Kommt es etwas anderes, sie brauchen Zeit. Abstand, Persönlichkeit! Hier am Karl-Heinrich-Kanal kann man all das finden – historische Fassaden, eine Unzahl abenteuerlich gewölbter Brücken und das melancholische Fluss einer großen Vision, die niemals Wirklichkeit geworden ist. Der Kanal endet wenige Meter vor seinem Ziel, so wie es auch von der anderen Seite nie erreicht wurde – der Leipziger Haken steht bis heute als monumentaler Aufbruch der Moderne in der Landschaft, als unvollendet gebliebenes Fragment eines Aufbruchs, der so nie stattgefunden hat und heute ganz anders aussieht! Ein Wasserbecken ohne Ausschlässe und Speicherbauten, deren Stützte kalt im Wind stehen für die Ewigkeit. Vom Stößigkeits des Mittelalters redet heute keiner mehr. Doch wer weiß! Die alte Divo weiß um die Macht ihres Charms, und am Ende hat sie noch fast jedes Jewel bekommen, nach dem ihr Herz begehrt. Wir dürfen gespannt bleiben auf Leipzigs lautes Leben.

Thomas Deutsch

April 2009

Zum künstlerischen Schaffen

Arbeitsgebiete:	Stadtgeschichte, Landschaft, Reise, Stillleben sowie bei Anlägen Zeit- und Stadtgeschichte
Mitgliedschaften:	1952 - 90 VBK-DDR 1990 - 97 BDG 1997 BBKL
Werkstorte:	Zeitgeschichtliches Forum Leipzig Zeitgeschichtliches Museum Leipzig Kirche St. Nikolaus Leipzig Zahlreiche Privatmuseen
Ausstellungen:	Beteiligung seit 1947 an unzähligen Gruppen- und Sonderausstellungen, zahlreich Person- und Einzelausstellungen
Bibliografie:	verschiedene Publikationen und Erwähnungen in ZS und Medien, Handbücher, Künstler-Panorä und Mitteilungen des Künstlers

Intensionen der fineART – Kalender

Im Juli 2003 wurde erstmals ein fineART-Kalender mit Arbeiten eines zeitgenössischen Künstlers der mitteleuropäischen Region durch die Galerie fineARTconnection im Kongress- und Kulturzentrum Halle herausgegeben und im Eigenvertrieb an Firmen der Region verkauft. Damit entstand eine weitere Brücke der Begegnung zwischen Kunst und Wirtschaft innerhalb des Golenkerkonzeptes.

Inzwischen gibt es eine jährliche Publikation zwischen 5 - 8 thematisch orientierten fineART-Kalendern, welche nicht bloß als Kalender auf ansprechende Art und Weise präsentiert. Dadurch wird einer breiten Öffentlichkeit ein Einblick in das aktuelle Schaffen von verschiedenen Künstlern mit deren unterschiedlichen Handflächen und Ausdrucksmitteln gegeben, sowie eine Auseinandersetzung mit Werken der zeitgenössischen Region und Bezug auf die unmittelbare Stadt- und Landschaftsumwelt in Mitteleuropa ermöglicht.

Gleichzeitig wird über das Medium Bildnisse Kunst auf interessante und dezente Weise für die sich dynamisch entwickelnde mitteleuropäische Region und dieser lange Geschichte geworben. Mittelsweise wird die fineART-Kalender durch eine internationale Vertriebsnetze.
Die limitierten fineART-Kalender bieten eine echte Alternative zu den Massenkalendern der Großverlage, mit denen Deutschland-Bildnisse alljährlich überflutet werden.

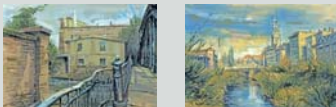
In Zusammenarbeit mit dem GolenkerVierg Mitteleutschland werden sich Angebot für ein bildender Kunst interessieren Kreise geschaffen. Und in Sondereditionen werden ausgewählte Themen behandelt, so z.B. zur bildnerischen Darstellung der Musik.

Arene-Gret Genold

Robert Shephon



„Alte Messe“ „Im Park“ „Zehn Gebäude“ „Mittelalt“



„Voll Karl Heine“ „Mit dem“ „Am Rande der - Philippstraße“ „Leipzig“



„Leipzig - Leipzig City“ „Stadt, Old“ „Leipziger Heide“

© fineARTconnection 2008. limitierte Auflage von 250 Kalendern
Galerie im Kongress- und Kulturzentrum Halle, Frankstraße 1, 06110 Halle (Saale),
Telefon: 0345 9772280 Fax: 0345 9772279
E-Mail: info@fineartconnection.de, www.fineartproject.de

GalerieVierg Mitteleutschland
Frankstraße 1 · 06110 Halle (Saale) · Telefon: 0345 27990252 Fax: 0345 27990253
E-Mail: og@galerieviergmitteleutschland.de